

Die Staatsministerin für
Kultur und Tourismus

STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, KULTUR UND TOURISMUS
Postfach 10 09 20 | 01079 Dresden

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
KT-L-1053/29/55-2024/46333

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Dresden,
12. August 2024

Kleine Anfrage des Abgeordneten Thomas Kirste (AfD)
Drs.-Nr.: 7/16786
Thema: Ostdeutschlands vergessene Kunstschatze –
Was wird aus der Wismut-Sammlung?

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt:

„Über Jahrzehnte war die „Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft Wismut“ nicht nur mit dem Abbau von Uran beschäftigt. Sie betätigte sich auch als Kunstsammler und Mäzen. „Die Wismut-Kunstsammlung ist mit über 4200 Werken die umfangreichste Unternehmenssammlung der DDR“, schreibt das Unternehmen auf seiner Website.¹ Enthalten sind in dieser Sammlung „Arbeiten von Künstlern wie Willi Sitte, Bernhard Heisig, Alexandra Müller-Jontschewa, Werner Petzold, Werner Tübke und Viktor Makejew“, berichtet die Zeitschrift „Weltkunst“. Doch „die letzten großen Ausstellungen zur Wismut-Kunstsammlung [liegen] rund zehn Jahre zurück. Und Pläne für eine im Kulturhauptstadtjahr 2025 vorgesehene Präsentation zerschlugen sich dem Vernehmen nach.“²

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Was waren die exakten Ursachen und der Anlass bzw. ebenso die allgemeinen Gründe, dass sich die Pläne für eine im Kulturhauptstadtjahr 2025 vorgesehene Präsentation zu einer Wismut-Ausstellung zerschlugen, wie im Presstext der Vorbemerkungen berichtet?

Ursprünglich war im Bid Book II für die Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 das Projekt „Die strahlende Pracht von Uran und Kunst“ mit Werken aus der Wismut-Kunstsammlung innerhalb des Purple Path geplant. Am 19. Juni 2023 wurde der Wismut Stiftung gGmbH auf Anfrage an die Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH mitgeteilt, dass dieses Projekt seitens der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH nicht weiterverfolgt werde. Ein



Besucheradresse:
Staatsministerin für
Kultur und Tourismus
St. Petersburger Straße 2
01069 Dresden
(Straßenbahnlinien 3, 7)

www.smkt.sachsen.de

Informationen zum Datenschutz sowie zum Empfang elektronisch signierter und verschlüsselter Nachrichten finden Sie auf unserer Website.

¹ <https://www.wismut.de/30JahreSanierung/kunstsammlung/> 2

² <https://www.weltkunst.de/kunstwissen/2024/06/was-wird-aus-der-sammlung-der-wismut>

alternativer Vorschlag zur Präsentation der Wismut-Kunst innerhalb des Chemnitzer Kulturhauptstadtjahrs wurde seitens der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH nicht unterbreitet.

Frage 2: Inwieweit arbeitet die Sächsische Staatsregierung mit Künstlern und Wissenschaftlern sowie der Wismut GmbH aktiv zusammen, um die Wismut-Sammlung der Allgemeinheit temporär oder dauerhaft zugänglich zu machen und wie ist der derzeitige Stand der Planung einer solchen öffentlichen Ausstellung?

Frage 3: Inwieweit arbeitet die Sächsische Staatsregierung bezüglich der Wismut-Sammlung mit der Bundesregierung und insbesondere dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie der Staatsregierung des Freistaats Thüringen sowohl in der Bestandspflege als auch in der Planung einer öffentlichen Ausstellung zusammen und wie ist der derzeitige Stand dieser Zusammenarbeit?

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 2 und 3:

Zum Erhalt, der Vermittlung und Erforschung des Wismut-Erbes haben der Bund, vertreten durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, die Wismut GmbH, der Freistaat Thüringen und der Freistaat Sachsen ein Verwaltungsabkommen zum Umgang mit dem Erbe der Wismut geschlossen. In diesem Verwaltungsabkommen wird die Gründung der Wismut Stiftung gGmbH beschlossen und diese mit den oben genannten Aufgaben betraut. In diesem Verwaltungsabkommen wird auch geregelt, dass die Kunstsammlung der Wismut GmbH kostenfrei an die Wismut Stiftung gGmbH übereignet werden soll. Es ist Aufgabe der Wismut Stiftung gGmbH das Erbe der Wismut, zu dem auch die Kunstsammlung gehört, zugänglich zu machen, zu vermitteln und in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern dessen Erforschung zu ermöglichen. Der Stiftungsbeirat hat die Wismut Stiftung gGmbH hierzu mit der Entwicklung einer Sammlungskonzeption beauftragt. Es sollen unter anderem die Sammlungsschwerpunkte festgelegt, Grundsätze für Neuzugänge definiert sowie die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen festgelegt werden. Der Vorbereitung dieser Entscheidungen diente die Tagung „Restart Wismut-Kunst“ am 18. Juni 2024 in Chemnitz.

Die Wismut Stiftung selbst ist aktuell noch nicht Eigentümerin der Wismut-Kunstsammlung und hat im Zuge ihrer Aufbauarbeit prioritäre Aufgaben, die zunächst nicht zentral auf die Kunstsammlung ausgerichtet sind. Zugleich sieht sie den großen eigenständigen Wert der Sammlung und das aktuelle Interesse des auch überregionalen und Fachpublikums an ihrer Sichtbarmachung. Um dieses perspektivisch adäquat bedienen zu können, ist Kontextualisierung und sachorientierte Erschließung mit nicht zuletzt kunsthistorischem Hintergrund wünschenswert. Um kurzfristig dem Publikumsinteresse nachzukommen, plant die Wismut Stiftung gGmbH Kooperationsprojekte, die Wismut-Kunst im Chemnitzer Kulturhauptstadtjahr an verschiedenen Orten sichtbar machen wird.

Frage 4: Was ist der Sächsischen Staatsregierung den im Beitrag aus Fußnote 2 erwähnten „Vorwurf der ‚Un-Kunst‘“ gegenüber den Werken der Wismut-Sammlung bekannt und wie begründet sich dieser Vorwurf anhand welcher gängigen Definition des Begriffs der „Un-Kunst“?

Der Staatsregierung sind kritische Äußerungen zu Werken der Sammlung, die unter Verwendung des Begriffs „Un-Kunst“ erfolgt sind, nicht bekannt. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Staatsregierung zur Abgabe einer Bewertung nicht verpflichtet ist.

Frage 5: Befinden sich derzeit gelagerte Stücke der Wismut-Sammlung bereits in einem restaurationsbedürftigen bzw. gar erhaltungskritischen Zustand? Falls ja, bitte mit Auflistung und Zustandsbeschreibung.

Im Bestand der Wismut-Kunstsammlung bei der Wismut GmbH befinden sich nach aktuellem Kenntnisstand zurzeit keine restaurationsbedürftigen bzw. gar erhaltungskritischen Kunstobjekte.

Mit freundlichen Grüßen


Barbara Klepsch